

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

für Deutschland bei offener Zustellung monatlich 1,75 RM, unter Streifband 2,10 RM; Jahresbezugspreis bei Vorauszahlung 19,— RM; für das Ausland unter Streifband, soweit keine Portoermäßigungen bestehen, Jahresbezugspreis 23,— RM oder in Landeswährung

Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Str. 8

Preise der Anzeigen

Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 0,24 RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 0,15 RM. Die ganze Seite wird mit 240,— RM berechnet (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Grundpreis \times Multiplikator 1,6 RM)

Postscheck-Konto Berlin 2581
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin
Fernsprecher: A 7 Dönhoff 2425, 2426, 2427

Uhren-,Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Nr. 38, Jahrgang 55 • Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 • 19. September 1931

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten • Nachdruck verboten

Die Verteilung der Uhrmacher und Juweliere auf Deutschland und ihr Umsatz

Von K. Helmer

Zuverlässige Feststellungen über die Fragen, wie sich die Uhrmacher und Juweliere auf die verschiedenen deutschen Länder und Provinzen sowie die Großstädte, ländliche und Industriegegenden usw. verteilen, wie hoch ihr Umsatz in den einzelnen Gegenden ist, wie stark die Umsatzgrößenklassen besetzt sind, wie hoch der durchschnittliche Umsatz der Uhrmacher und der Juweliere in den Ländern und Landesteilen ist, wie sich die Zahl der Fachgeschäfte zu der Zahl der Einwohner verhält, welcher Betrag im Durchschnitt von jedem Einwohner für die Waren der Uhrmacher und Juweliere ausgegeben wird u. ä. m., sind nicht nur interessant, sondern auch für die Praxis der Uhrmacher und Juweliere sowie ihrer Lieferanten von nicht zu unterschätzender Bedeutung. An derartigen Feststellungen hat es jedoch bislang, abgesehen von der Zahl der Fachgeschäfte, sehr gemangelt. Es wurden zwar manchmal Schätzungen versucht, doch boten diese keine sichere Grundlage. Dies gilt auch für die im vorigen Jahre in dem Werke „Die Deutsche Uhrenindustrie“ vom Enquete-Ausschuß veröffentlichten Mitteilungen über den Uhreneinzelhandel, die auf den Bekundungen mehrerer der besten Sachverständigen des Faches beruhten und trotzdem in einigen der wichtigsten Punkte den tatsächlichen Verhältnissen nicht entsprachen.

Kürzlich hat das Statistische Reichsamt eine äußerst wertvolle Zusammenstellung „Der Umsatz des Handels nach dem Ergebnis der Umsatzsteuererklärung 1928“ herausgegeben, in der auch die Verhältnisse der Uhrmacher und Juweliere weitgehende Berücksichtigung finden. Das Statistische Reichsamt betont, daß in Anlehnung an die Einteilung der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels einige in der Berufs- und Betriebszählung nicht zum Handel, sondern zum Gewerbe gezählte Berufe, und zwar die Uhrmacher, die Juweliere und die Optiker, dem Einzelhandel zugerechnet wurden, da diese in der Regel in sehr großem Umfang Umsätze mit Waren tätigen, die nicht im Eigenbetriebe hergestellt sind, und da die Herstellung von Waren bei ihnen häufig nur eine untergeordnete Rolle spielt.

Die Einordnung der veranlagten Betriebe in die unterschiedenen Handelszweige erfolgte entsprechend der Angabe der Berufe der Veranlagten in den Steuererklärungen. Daher stellt die Statistik nicht den Umsatz in Waren einer bestimmten Art fest, sondern den gesamten Umsatz derjenigen Gewerbetreibenden und Unternehmungen, die sich z. B. als Uhrmacher oder als Juwelier bezeichnet haben. Enthalten sind also in den Umsatzziffern auch die Einnahmen für Reparaturarbeiten.

Die Veröffentlichung des Statistischen Reichsamts stützt sich auf die Umsatzsteuererklärungen für das Jahr 1928. Für das Erhebungsjahr dürften die Ergebnisse infolge der Heranziehung der Umsatzsteuererklärungen so zuverlässig sein, wie sie bei Ermittlungen dieser Art überhaupt sein können. Aber sagen sie uns auch heute noch etwas von Wert, nachdem inzwischen drei Jahre ins Land gegangen sind und die wirtschaftlichen Verhältnisse sich in schwerwiegender Weise verändert haben? Wir bejahen diese Frage, da die statistischen Ziffern, richtig betrachtet, ein brauchbares Bild der gegenwärtigen Zustände liefern. Die Zahl der Betriebe — wir sprechen zunächst nur von den Uhrmachern und Juwelieren und gehen erst am Schluß kurz auf den übrigen Einzelhandel ein — wird sich in den nächsten Jahren nicht wesentlich verändert haben. Wenn auch viele Zusammenbrüche erfolgten, so bedeutet dies doch nicht, daß nun die betreffenden Unternehmen glatt von der Bildfläche verschwunden sind; in den weitaus meisten Fällen werden die Ladengeschäfte von Angehörigen der bisherigen Inhaber weitergeführt, oder der Geschäftsbetrieb wird im verkleinerten Umfange in die Wohnung verlegt. Dazu kommt, daß auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten Neugründungen von Geschäften in gewissem Umfange erfolgen.

Daß der Umsatz jetzt wesentlich niedriger ist als im Jahre 1928, liegt auf der Hand. Es ist jedoch anzunehmen, daß die Umsatzverminderung in den einzelnen Größenklassen ungefähr gleichmäßig erfolgt ist. Auf jeden